

Ulrike Schultz

Equal Opportunities in Comparative Perspective – als Beispiel zum Einsatz von Videokonferenzen für Gender Studies

Seit dem Wintersemester 2004/05 läuft an der FernUniversität ein Seminar "Equal Opportunities in Comparative Perspective mit Videokonferenzen. Das Seminar wird - angebunden an das Lehrgebiet für Berufs- und Wirtschaftspädagogik von Prof. Dr. Walter Georg - parallel für Studierende des Magisterstudiengangs im Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften und zusätzlich für Teilnehmerinnen des weiterbildenden Studiums VINGS-Qualifizierung Gleichstellung¹ durchgeführt. Im Magisterstudiengang wird das Seminar

auf den Wahlpflichtfachbereich angerechnet, für VINGS-Qualifizieren kann ein regulärer Schein erworben werden.

Mit diesem Seminar werden zum ersten Mal an der FernUniversität Videokonferenzen systematisch in der Lehre eingesetzt. Die Lehre der FernUniversität hat nach wie vor den schriftlichen Studienbrief als Leitmedium. VINGS-Qualifizieren ist auch nach wie vor das einzige rein internet-vermittelte Studienprogramm an der FernUniversität. Anders als andere Fernlehreinstitutionen, bei

denen Vorlesungen und seminarartige Veranstaltungen vollständig über Video und inzwischen auch per Videostreams zur Verfügung gestellt werden², hat sich die FernUniversität beim Einsatz dieser Techniken für die Vermittlung der Lehrinhalte bisher zurück gehalten. Videokonferenzen werden hauptsächlich für mündliche Prüfungen angeboten, inzwischen sind weit über 1000 derartiger Prüfungen abgehalten worden.³

Bei dem Projekt VINGS - Virtual International Gender Studies - hatten wir uns als Ziel gesetzt, die Möglichkeiten der "virtuellen", d. h. medial vermittelten Kommunikation intensiv zu erproben und unsere Erfahrungen zu dokumentieren. Für Chats, Newsgroups, BSCW⁴ und die Kommunikation in gemeinsamen virtuellen Arbeitsräumen in CURE ist dies gelungen.⁵ Es hatten auch Videokonferenzen stattgefunden, z. B. von Prof. Dr. Ilse Lenz mit Prof. Robert Connell in Sydney, aber während der Projektlaufzeit nur vereinzelt.

Die konkrete Möglichkeit, den Einsatz von Videokonferenzen umfassender auszuprobieren, ergab sich, als für ein solches Projekt Sondermittel aus dem Innovationsfonds der FernUniversität 2004 beantragt werden konnten. Gefördert wurde eine halbe Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin für ein Jahr. Im Rahmen eines Seminars zum Thema "Equal Opportunities in Comparative Perspective", das Expertinnen aus verschiedenen europäischen Ländern einbezieht, konnten und können nicht nur Aspekte der Nutzung von Videokonferenzen in der Lehre sondern auch des im Rahmen des Bologna Prozesses wichtigen Lehrens im Europäischen Hochschulraum ausgelotet werden.

Wir verfolgten mit dem Seminar daher insgesamt folgende Lernziele:

- die Studierenden mit besonderen Formen virtueller Lehre und Kommunikation vertraut zu machen,
- ihnen Wissen über Equal Opportunities in verschiedenen Ländern der EU zu vermitteln,
- ihnen exemplarisch einen interkulturellen Vergleich zu ermöglichen,
- ihren englischen Wortschatz um das spezifische Gleichstellungsvokabular zu ergänzen,
- ihre Kompetenzen im Gebrauch der englischen Sprache in der Wissenschaft zu stärken,
- einen Beitrag zur Europäisierung/Internationalisierung der Lehre zu leisten.

Mehrere Genderforscherinnen hatten sich spontan zur Teilnahme bereit erklärt⁶, obwohl es keine Honorare für die Lehrenden gibt. Sie beteiligen sich aus Freundschaft und aus Interesse an dieser innovativen Lehrform.

Auch für vorbereitende und die Videokonferenzen begleitende Manuskripte standen zunächst keine

Mittel zur Verfügung. Als glücklicher Zufall erwies sich, dass im Rahmen eines EU-Projektes über Women's Studies⁷ Länderberichte zur Situation von Equal Opportunities in mehreren europäischen Staaten geschrieben worden waren, die uns zur Nutzung überlassen wurden. Eine deutsche Kollegin, Prof. Dr. Dagmar Schiek von der Universität Oldenburg, hatte für VINGS-Qualifizieren ein Manuskript zu "Equal Opportunities and Discrimination in EU-Law" erstellt, das ebenfalls in das Seminar einbezogen wurde. Für die Videokonferenz über "Equal Opportunities in Germany" konnten als vorbereitendes schriftliches Material Manuskripte aus dem von mir erstellten Reader "Frauen und Recht" des Ministeriums für Gesundheit, Familie, Frauen und Familie NRW verwendet werden.⁸

Im WS 2004/05 wurden folgende Videokonferenzen durchgeführt:

- Equal Opportunities in Great Britain mit Prof. Gabriele Griffin, Hull, UK
- Equal Opportunities in France mit Dr. Nicky LeFeuvre, France
- Equal Opportunities in Finland mit Prof. Harriet Silius, Åbo, Finland
- Equality and Discrimination in EU-Law mit Prof. Dr. Dagmar Schiek, Oldenburg
- Equal Opportunities in Spain mit Prof. Isabel Carrera Suárez, Oviedo, Spain
- Equal Opportunities in Germany mit Prof. Dr. Susanne Baer, Berlin

Moderiert habe ich die Videokonferenzen.

Dank einer Förderung durch das MWF aus dem Hochschulwissenschaftsprogramm - Fachprogramm Chancengleichheit - können weitere Videokonferenzen veranstaltet werden und nun auch Manuskripte angekauft werden.

Im Sommersemester 2005 ist das Seminar wiederholt worden und eine Videokonferenz über Norwegen mit vergleichenden Hinweisen über die Türkei hinzugefügt worden. Eine Videokonferenz zu Equal Opportunities im Baltikum wird in nächster Zeit durchgeführt. Videokonferenzen zu Equal Opportunities in außereuropäischen Ländern: USA, Kanada, Australien, Neuseeland, Israel, Japan, Südafrika, Argentinien werden zurzeit vorbereitet.

Die schriftlichen Materialien werden in einer Passwort-geschützten Kursumgebung auf der Plattform der FernUniversität im so genannten Lernraum Virtuelle Universität⁹ den Studierenden zur Verfügung gestellt. Die Kursumgebung ähnelt der von VINGS-Qualifizierung Gleichstellung (vgl. www.vings.de) und bietet ein einfaches Navigieren im Text und Zugang zu zusätzlichen Diensten (Kursplan, virtueller Arbeitsraum, Kontaktformulare, Informationen über die Autorinnen). Die

Lehrtexte sind angereichert durch ein Online-Wörterbuch und ein Glossar. Die Lehrtexte bilden die eigentliche Grundlage des Seminars. Sie informieren die Studierenden grundlegend über die spezifische Situation der Gleichstellung in den einzelnen Ländern. Die Studierenden sollen sie vor dem Ansehen der Videokonferenzen durcharbeiten. Die Videokonferenzen liefern ergänzende Hintergrundinformationen und Hinweise auf aktuelle Entwicklungen. Außerdem haben die Studierenden vor der Sendung Gelegenheit, an die Referentinnen per e-mail Fragen zu stellen, die während der Sendung beantwortet werden können. Die Sendungen werden zeitgleich mit der Aufnahme ins Netz gestreamt, so dass sie überall an PCs verfolgt werden können. Über einen Chat-Kanal können Studierende während der Sendung Fragen und Kommentare einbringen. Danach bleiben die Aufzeichnungen als Konserve weiter zugänglich über

<http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/videostreaming/bwp/aufzeichnung.shtml>

oder über

<http://www.vings.de/kurse/wissensnetz/europa/>

Dies gewährleistet nicht nur die Möglichkeit, Sendungen im Nachhinein oder wiederholt zu sehen, sondern auch, sie später wieder in die Lehre einzubeziehen.

Die Betreuung der Studierenden erfolgt durch eMails - Rundmails an alle Eingeschriebenen und individuelle bei gesonderten Fragen und Wünschen.

Im Wintersemester 2004/05 fand zusätzlich "virtuelle" Kommunikation zum Seminar auf der kooperativen Lern- und Arbeitsplattform CURE, einer Entwicklung an der FernUniversität in Hagen¹⁰, statt. In einem gemeinsamen Raum hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Dokumente bzw. Links abzulegen, eigene Seiten und Räume zu erstellen, in einer Newsgroup zu diskutieren, sich auf einer eigenen Homepage vorzustellen und sich in einem persistenten Chat auszutauschen. Integriert ist eine Awareness-Funktion, die zeigt, welche Teilnehmenden sich gleichzeitig online im Raum befinden. Da diese Form der Kooperation für Lehrende wie Lernende sehr arbeitsintensiv ist und von unseren Teilnehmenden nur begrenzt angenommen wurde, haben wir sie in der Folgezeit zunächst ausgesetzt.

Wir haben jeweils Punkt-zu-Punkt Videokonferenzen durchgeführt, bei denen zwei Studios an verschiedenen Standorten verbunden waren. Dies ist eine sehr kostengünstige Möglichkeit virtueller Lehre: Die notwendigen technischen Voraussetzungen sind an allen Universitäten gegeben, und es fallen außer den Telefonkosten¹¹ keine Mieten für zusätzliche Leitungen und Videokonferenz-

technik an. Bei einer Verbindung über LAN, z. B. über das Wissenschaftsnetz, entstehen nicht einmal Telefonkosten. Die Videokonferenzen liefen bisher im wesentlichen nach einem einheitlichen Muster ab: Die Moderatorin begrüßte die Teilnehmenden, stellte die Expertin vor und sprach eine Einführung zum Thema. Anschließend referierte die Expertin. Im Anschluss fasste die Moderatorin zusammen, kommentierte und trug die vorab eingegangenen Fragen vor. Es ergab sich dabei ein lebhafter Dialog zwischen Moderatorin und Expertin. Bei der Videokonferenz mit Dagmar Schiek in Oldenburg hatten wir in beiden Studios Studierende vor Ort. Ziel war, eine Diskussion zwischen den Standorten herbeizuführen. Es wurden auch Wortbeiträge geleistet, zu einer echten Diskussion ist es aber nicht gekommen. Da die Kameras immer nur Ausschnitte der Studios zeigen konnten, entstand kein Gefühl der Nähe zwischen den Studierenden in Hagen und Oldenburg. Mit guter Studioteknik¹² lassen sich dafür aber günstigere Voraussetzungen schaffen. Die Hagener Studierenden hatten allerdings auch Scheu, Englisch zu sprechen.

Zur Veranschaulichung der Vorträge wurden während der Aufnahme sowohl in Hagen wie an den anderen Standorten Folien aufgelegt. In Oldenburg wurde eine Powerpointpräsentation einbezogen und eingeblendet. Hierbei traten aufgrund unterschiedlicher Software in den Studios kleinere Synchronisierungsmängel auf.

Technisch gab es bei den ersten Videokonferenzen noch Probleme: eine Videokonferenz musste verschoben werden, weil keine Verbindung zustande kam; einmal klappte es mit dem Anwählen aus Hagen nicht, so dass vom anderen Standort die Verbindung hergestellt werden musste; einmal standen nur vier statt sechs Telefonleitungen zur Verfügung, wodurch die Bildqualität erheblich verschlechtert wurde. Ansonsten war die Bildqualität meistens erstaunlich gut. Es gab - anders als eigentlich befürchtet - nur minimales Bildruckeln. Wichtig ist, vorab die gesendeten Bildausschnitte zu überprüfen, damit nicht z. B. die Rednerin einen angeschnittenen Kopf oder zu viel Himmel über sich hat oder während des Redens aus dem Bild "kippt". Außerdem ist es natürlich günstig, wenn ein Studiotekniker anwesend bleibt, um bei plötzlich auftretenden Problemen einzugreifen.

Die Kommunikation zwischen Expertin und Moderatorin lief ohne Probleme, auch wenn bei Videokonferenz der Blickkontakt dadurch entsteht, dass die Teilnehmenden in die Kamera schauen und nicht auf das Bild des Gegenübers - also nur eine "Illusion von Blickkontakt" vorhanden ist. Eine zusätzliche Irritation entsteht im übrigen durch das Kontrollbild auf einem zweiten Monitor,

Abb. 1: Startseite des Kurses "Equal Opportunities in Comparative Perspective"

The screenshot shows the homepage of a course. At the top left is a logo consisting of three curved lines forming a circle. To its right is the title "Equal Opportunities In Comparative Perspective" in a serif font. Below the title is a navigation menu with the following items: schedule, course material, videos, course chair, tutor, contributors, my courses, glossary, and assignment. The main content area is titled "Welcome" and contains a letter from the tutor, Sandra Hansen. The letter welcomes students to a virtual seminar on equal opportunities in selected European countries (Great Britain, France, Finland, Spain, and Germany). It explains that the seminar will cover the development of equal opportunities, their institutionalisation, and employment opportunities for women. It also mentions that participants will discuss issues in video conferences and use the CURE system for cooperative learning. The letter is signed by Sandra Hansen, tutor for LG Berufs- und Wirtschaftspädagogik and VINGS-Qualifizieren. At the bottom of the page, there is a footer with the copyright notice "© 2004 FernUniversität in Hagen" and contact information.

Abb. 2: Lehrmaterial zum Modul 4 "Equality and Discrimination in EU-Law"

The screenshot shows a page of course material. At the top left is the same logo as in Abb. 1. To its right are the words "schedule • welcome • CURE" and a background image of a cityscape with a large building. Below this is a navigation bar with the following items: Great Britain | France | Finland | EU-Law | Spain | Germany. The main content area is titled "1 Introduction" and contains a section "1.1 Special characteristics of EU Equality Law". The text explains that this part of the course in comparative equality law differs considerably from the other parts. It states that the point of departure is no longer a specific national setting for equality, but rather a supranational perspective. It also mentions that participants may have come across some mentioning of international law obligations when studying the other texts in this course, such as the UN Convention for the Elimination of all forms of Discrimination Against Women (CEDAW) or the UN Convention for the Elimination of all forms of Racial Discrimination (CERD). At the bottom of the page, there is a footer with the copyright notice "© 2005 FernUniversität in Hagen" and contact information.

das zeigt, welches Bild zum anderen Standort übertragen wird. Die Beobachtung des eigenen Handelns während der Kommunikation ist gewöhnungsbedürftig. Nach einer kurzen Eingewöhnung stellt sich aber schnell das Gefühl eines Beieinanderseins ein. Wir beobachteten, dass den nonverbalen Signalen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde und die Sprechenden sich gegenseitig insgesamt mehr Zeit zwischen den Redebeiträgen ließen, als in der face-to-face Kommunikation üblich ist. Dies erleichterte jeweils den Sprachwechsel.

Die Lehre per Videokonferenz hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht. Es war eine erleichternde und gleichzeitig beglückende Erfahrung der Lehrenden, dass die Kommunikation über große Entfernungen trotz der medialen Vermittlung nur wenig anders als in der face-to-face-Situation ist, und es war ein großes Vergnügen, mit Kolleginnen, die eine oder mehrere Flugstunden entfernt wohnen, unter Blickkontakt Gedanken auszutauschen. Dies bewerteten die Studierenden ähnlich. Sie waren fasziniert von der Seminarsituation. Ein Kommentar aus einer Feedbackrunde: "Es war eine tolle Erfahrung, Prof. Griffin live am Bildschirm zu erleben. Fast wie im richtigen Hörsaal. Auf jeden Fall eine große Bereicherung als Ergänzung zum reinen Printkurs."

Das Unterrichten war aber für die Vortragenden anstrengender als in der Präsenzlehre, weil während der Videokonferenz nicht nur die Wortbeiträge sondern zusätzlich mediale Aspekte wie die Wahl des Bildausschnitts und die Körperhaltung zu bedenken waren.

Inhaltlich waren die Videokonferenzen sehr ergiebig und der Vergleich zwischen den Systemen spannend.

Die Studierenden äußerten gelegentlich Probleme beim Installieren der kostenlosen Software zum Ansehen der Streamings. Technische Probleme gab es ansonsten nur, wenn sie veraltete PCs hatten, die das Streaming nur in verminderter Qualität wiedergaben.

Die geschilderte Verwendung von Videotechniken in der Lehre ist also eine sehr lohnende Bereicherung, vor allem eine kostengünstige und effektive Möglichkeit zur Europäisierung und Internationalisierung der Lehre. Die Seminare können aufgrund der ubiquitären Abrufbarkeit der Videos und der schriftlichen Materialien an allen beteiligten Standorten in die Lehre einbezogen und entsprechend zertifiziert werden. Die technischen Probleme sind eher marginal und bei der immer weiter ausreifenden Technik in Zukunft beherrschbar.

Eine Nachahmung kann gerade für die sehr stark international fundierte und vernetzte Frauen- und Geschlechterforschung uneingeschränkt empfohlen werden.

Weitere Informationen:

Projektbericht auf deutsch bei der Multimediawerkstatt 2005 am 15.03.2005,

Videostream:

http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/multimedia_werkstatt/archiv/programm2005.shtml

Projektbericht auf englisch beim Seminar on Advanced Technology for Lifelong Open and Flexible Learning - Educational Research and Technology (ER&T) am 27.05.2005,

Videostream:

http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/videostreaming/dvt/200505/aufzeichnung_en.shtml

Eine umfassende Projektdarstellung findet sich in Hansen, Sandra und Ulrike Schultz: Einbindung von Videokonferenzen in die Lehre - Erfahrungen aus dem virtuellen Seminar "Equal Opportunities in Comparative Perspective" an der FernUniversität in Hagen, in Zeitschrift für Hochschuldidaktik (ZFHD) 04 (Juni 2005),

http://www.zfhd.at/resources/downloads/ZFHD_04_05_Hansen_Schultz_Videokonferenzen_1000467.pdf

Anmerkungen

- 1 VINGS - Virtual International Gender Studies - war ein großes Kooperationsprojekt der virtuellen Lehre, das von 2001 bis März 2004 vom BMBF mit Mitteln des Programms "Neue Medien in der Bildung" gefördert wurde. VINGS hatte zwei Studienzweige: VINGS-Studieren, grundständige Gender Studies, die gemeinsam von den Universitäten Bielefeld, Bochum, Hannover und der Fern Universität durchgeführt wurden, und VINGS-Qualifizieren, ein Weiterbildungsprogramm, das auch nach Ende der Projektförderung von der FernUniversität weiter angeboten wird. Informationen über das Projekt finden sich auf der Homepage www.vings.de. Vgl. auch Schultz, Ulrike: Interdisziplinäres universitäres Lehren und Lernen am Beispiel der "Virtual International Gender Studies". In: Perrig-Chiello, Pasqualina/Arber, Werner (Hrsg.): Interdisziplinäres Lehren und Lernen. Zwischen akademischem Anspruch und gesellschaftlichem Bedürfnis. Lausanne: Editions Réalités sociales 2002, S. 115 - 137; dies.: Qualifizierung für Gleichstellungsarbeit und Gender Mainstreaming: VINGS-Qualifizieren. In Rechtshandbuch für Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte. Hamburg: Dashöfer Verlag, Dez. 2004. Bei der Multimediawerkstatt der FernUniversität 2003 wurde über VINGS referiert. Ein Videostream der Vorträge findet sich im Netz unter <http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/multimediawerkstatt/archiv/programm2003.shtml>
- 2 Ein besonders interessantes Beispiel bietet die Johannes Kepler Universität Linz in Österreich mit ihrem Multimediastudium der Rechtswissenschaft.
- 3 Die zur Verfügung stehenden Videostreams von Veranstaltungen finden sich unter <http://www.fernuni-hagen.de/>

- ZFE/Medienprojekte/videostreaming/. Zunehmend werden Videokonferenzen auch zur Prüfungsvorbereitung und für die fachliche Studienberatung eingesetzt. Die Einrichtung eines Videokonferenzstudios auf dem Campus für eine weitergehende Einbeziehung von Videokonferenzen in die Lehre ist allerdings für die nächste Zeit geplant. Zur Praxis der Videokonferenzen an der FernUniversität vgl. auch Raiser, Hartmut: Videostreaming, in: Heinz Müller (Hrsg.): 30 Jahre ZFE. Zukunft braucht Herkunft, Hagen 2004, im Netz unter <http://www.fernuni-hagen.de/ZFE/ZFE30/>.
- 4 BSCW (Basic Support for Cooperative Working) bietet insbesondere die Möglichkeit gemeinsamen Arbeitens an Dokumenten.
- 5 CURE ist ein CSCL, d.h. ein Instrument für Computer Supported Cooperative Learning. Informationen zu CURE s. Fn 10. Im Rahmen eines vom Wissenschaftsministerium NRW geförderten Leuchtturmprojekts zur Psychodynamik und Didaktik virtueller Seminare in der Lehre ist im übrigen an der FernUniversität von den Psychologen Heide Schmidtman und Horst Heidbrink ein umfangreicher "Leitfaden zur Leitung und Moderation virtueller Seminare" erstellt worden, der unter <http://psychologie.fernuni-hagen.de/Leuchtturm/Leitfaden.pdf> im Netz abgerufen werden kann.
- 6 Ich leite eine große internationale Arbeitsgruppe zu "Women in the Legal Profession", in der viele Kolleginnen in diesem Bereich ausgewiesen sind. Vgl. auch Schultz, Ulrike und Gisela Shaw: Women in the World's Legal Professions. Oxford: Hart 2003. Außerdem habe ich vielfältige Verbindungen zu Frauenforscherinnen aus den internationalen Netzwerken der Frauen- und Geschlechterforschung.
- 7 EWSI (The Impact of Women's Studies Training on Women's Employment in Europe) vgl. www.hull.ac.uk/ewsi/
- 8 jetzt Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration. Der Reader steht im Internet unter <http://mgsff.projekte.boehm.de/frauen/material/frauenundrecht.pdf>
- 9 <https://vu.fernuni-hagen.de/lvuweb/lvu>
- 10 Informationen zu CURE sind unter <http://www.pi6.fernuni-hagen.de/CURE/> abrufbar.
- 11 Man kann auch in Multipoint-Videokonferenzen mehrere Standorte zusammenschalten. Dies ist aber technisch nach wie vor sehr aufwändig und teuer. Vgl. zu den Möglichkeiten: Hansen, Sandra und Ulrike Schultz: Einbindung von Videokonferenzen in die Lehre - Erfahrungen aus dem virtuellen Seminar "Equal Opportunities in Comparative Perspective" an der FernUniversität in Hagen, in Zeitschrift für Hochschuldidaktik (ZFHD) 04 (Juni 2005), http://www.zfhd.at/resources/downloads/ZFHD_04_05_Hansen_Schultz_Videokonferenzen_1000467.pdf
- 12 Im Multimediastudium Rechtswissenschaft der Universität Linz <http://www.linzer.rechtsstudien.at/01wasist/3be-gruessung2.htm> sind besondere Videokonferenzräume mit Rundumkameras eingerichtet worden.
- 13 Vgl. Kopp, Guido (2004). Audiovisuelle Fernkommunikation. Grundlagen der Analyse und Anwendung von Video-

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/73081

URN: urn:nbn:de:hbz:464-20201019-155237-6



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.